

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2018 20:02

[Zitat von xwaldemarx](#)

Bildung darf mMn nichts kosten.

Arbeitsmaterialien kosten aber nun mal. Sei es ein Bleistift, ein Heft oder eben ein Laptop. Es geht bei BYOD und Digitalisierung im Unterricht vor allem darum, den SuS beizubringen, dass ein Laptop ein Arbeitsgerät ist. Ich arbeite digital, die Mehrheit meiner Kollegen arbeitet digital (zumindest bei der Unterrichtsvorbereitung), in der Industrie arbeitet jeder digital. Spätestens in der Oberstufe sollten unsere SuS auch lernen so zu arbeiten. Aber ja, ich sehe das Problem bei euch - kein Geld für eine vernünftige Durchführung solcher Projekte. Alles andere schrieb ich bereits mal in einem anderen Thread, ich habe gerade keine Lust alles zu wiederholen. Ich berichte dann einfach ab August, wie es bei uns läuft.

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

An meiner Uni hatten irgendwelche Digitalisierungs-Spezialisten vor ein paar Jahren die "tolle" Idee, die Bewertung der Studienveranstaltungen zu digitalisieren, indem man nicht mehr einen Zettel, sondern einen Online-Fragebogen ausfüllt (während der Veranstaltung nach dem BYOD-Prinzip). Ich habe jetzt nicht gemerkt, dass sich dadurch die Lehre in irgendeiner Form verbesserte.

Jesses nei ... wirklich keine Ahnung, warum an dieser Stelle Digitalisierung natürlich absolut sinnvoll ist? Stell Dir vor, da hatte jemand wohl keine Lust mehr, den ganzen Zettelkram mit nach Hause zu schleppen und alles von Hand in irgendein Excel-Sheet zu hacken um die Ergebnisse auszuwerten.